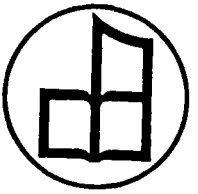
NI 54

Namenkundliche Informationen



Karl-Marx-Universität Leipzig · 1988

DIESELBEN, Balto-slavjano-finskie jazykovye paralleli iz oblasti moreplavanija i rybolovstva, in: Vzaimosvjazi baltov i pribaltijskich finnov. Riga 1970, 189-202.

- - - - -

BIOLIK, Maria, Hydronimia dorzecza Pregoły z terenu Polski [Die Hydronymie des zu Polen gehörenden Pregel-Gebietes]. Olsztyn 1987. 391 S. + 1 Kte. Zł. 550,-.

Vorliegende Arbeit hat die Untersuchung der Fluß- und Seenamen im Einzugsbereich des Pregels, soweit dieser auf polnischem Gebiet liegt, zum Thema. In der Einleitung (5-13) werden Gegenstand, Ziel und Methode der Arbeit umrissen (5f.), eine kurze Geschichte des Untersuchungsgebietes (6-12) und ein Überblick über die bisherigen onomastischen Arbeiten (12f.) schließen sich an. Den Hauptteil bildet ein Wörterbuch der Namen (15-265); auswertende Kapitel (Analyse und Interpretation der Namen, 266f.; Preuß. Namen, 268-327; Poln. Namen, 328-342; Dt. Namen, 343-352 und mehrdeutige und unklare Namen, 353-356) folgen. Ein Schlußwort (357-360), eine Zusammenstellung der Anmerkungen (361-378), ein Abkürzungsverzeichnis (379-387), eine Auflistung der Tabellen (388), eine dt. Zusammenfassung (389-391) und eine dankenswerterweise beigegebene Karte des Untersuchungsgebietes bilden den Schlußteil des Bandes.

Da eine zusammenfassende Untersuchung der GewN des Pregel-Gebietes bisher fehlte (12), darf die Veröffentlichung von vornherein mit größerem Interesse rechnen. Bislang war man vor allem auf die z.T. doch überholten Untersuchungen von G. GERULLIS (1922) und G. FROELICH (1930) angewiesen.

Da man in der Hydronymie der balt. Gebiete zudem von einem stetigen Übergang von voreinzelsprachlicher (d.h. idg.) zu einzelsprachlicher (d.h. balt.) Namengebung auszugehen hat (darauf hat in jüngster Zeit W.P. SCHMID immer wieder verwiesen), darf die Publikation auch aus dieser Sicht heraus erhöhtes Interesse beanspruchen. Freilich ist die Abgrenzung zwischen beiden Namenschichten im (ehemals und jetzt) balt. Gebiet mit besonderen Schwierigkeiten behaftet, und darin wird der Grund zu suchen sein, daß man bei der Interpretation der verschiedenen Namenschichten eine voreinzelsprachliche (man mag sie "alteuropäisch" oder "indogermanisch" nennen) vergebens sucht. Allerdings heißt es S. 358: "Najstarszą warstwę w hydronimii dorzecza Pregoły stanowią nazwy zawierające pierwiastki indoeuropejskie, zwane też staroeuropejskimi". Einige der hier einzuordnenden Namen finden sich ohne größere Mühe in dem Abschnitt "Indogermanische, in den Gewässernamen bewahrte Wurzeln" (301-305). Die in diesem Abschnitt genannten Hydronyme gehören mehrheitlich der aeur. Hydronymie an: ich nenne nur Omet, Naury, Elbląg, Juno, †Leikante, Limajno, Nidajno.

Weniger Schwierigkeiten bieten die poln. und dt. Namen. Ihre Interpretation ist im großen und ganzen gelungen; die Analyse der slaw. Namen zeigt deutlich, daß es sich um relativ junge Typen handelt. Daran ändert auch die Auflistung einiger "slawischer und polnischer Archaismen" (338) nichts.

Die weitere Aufarbeitung der poln. Hydronymie, die auch die in dt. Sprache gehaltene neue Serie "Hydronymia Europaea", hrsg. v. W.P. SCHMID, fördern dürfte, wird die Arbeit der VERF. dankbar berücksichtigen, aber sicher auch ergänzen können.

Zusammenfassend gesagt: es muß dankbar anerkannt werden, daß sich

die poln. Namenforschung immer mehr von der früher hartnäckig vertretenen Ansicht, auf poln. Gebiet ließen sich vorslaw. Namen, wenn überhaupt, nur in ganz geringer Anzahl nachweisen, löst. Die vorliegende Arbeit, die es angesichts des einwandfrei balt. Substrats in dieser Hinsicht allerdings sicher leichter hat als vergleichbare Untersuchungen aus anderen Gebieten Polens, ist dafür ein weiterer Beweis.

Es ist im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich, auf Einzelheiten der Deutungen einzugehen. Der sich für die slaw., balt. und aeur. Hydronymie interessierende Forscher wird ungeachtet mancher zu verbessernder Etymologien dankbar und mit Gewinn zur Arbeit von M. BIOLIK greifen.

J. Udolph

- - - - -

Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik. Bearb. von K. BALKOW und W. CHRIST. Berlin: Staatsverlag der DDR 1986. 352 S. M 18,-.

Mit dem völlig neu bearbeiteten Ortslexikon der DDR wird dessen naturgemäß veralteter Vorgänger von 1974[1] abgelöst. Das neue Ortslexikon erfaßt die Gemeinden bzw. Städte und die Ortsteile unseres Landes in alphabetischer Reihenfolge nach dem Stand vom 30. Juni 1985. Zunächst werden in ausführlichen Benutzungshinweisen (4-7) notwendige Angaben zum Verständnis des Hauptteils gemacht. Hier finden sich auch Arbeitsdefinitionen der Begriffe Stadt, Gemeinde und Ortsteil. Ein Verzeichnis der Abk. und Zeichen (8), eine Notiz über Gerichte, Staatliche Notariate und Standesämter in der DDR (9), eine Übersichtskarte über Bez. und Kr. (10), die systematische Übersicht über Bez. (11) und Kr. der DDR (12-14) in Tabellenform ergänzen die einleitenden Bemerkungen. Den Hauptteil (15-352) bildet das alphabetische Verzeichnis der Städte (diese sind als solche bezeichnet), Gemeinden (ohne besondere Kennzeichnung) und Ortsteile (hier folgt nach dem betreffenden Artikel ein Hinweis, z.B. 6601 Eula ... = Berga =). Bei den juristisch selbständigen Städten und Gemeinden finden sich jeweils folgende Angaben: Postleitzahl, staatliche Bezeichnung (Name), postalische Bezeichnung, Gemeindenummer, Bezirkszugehörigkeit, Kreiszugehörigkeit, Größenklasse und, je nach Vorhandensein, Postdienststelle, Bahnhof, Bushaltestelle, Hafenanlage für Güterumschlag. Zu begrüßen ist hier für den Benutzer die Angabe der Postanschrift, die in der Ausgabe von 1974 fehlt (natürlich erfolgt die Angabe nur, wenn die Postanschrift nicht mit der "staatlichen Bezeichnung" des Ortes identisch ist). Dagegen sagt m.E. die sogenannte "Größenklasse"[2], die nach der Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung von 1981 ermittelt wurde, weniger aus als die konkrete Einwohnerzahl, wie sie im Lexikon von 1974 zu finden ist. Die Einschätzung dieser Neuerung ist natürlich vom Benutzer abhängig; für Verwaltungszwecke dürfte sie sinnvoll sein.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß mit Hilfe des neuen Ortslexikons ein schneller Überblick über die gegenwärtig in der DDR existierenden Orte und deren administrative Zuordnung ermöglicht wird, der auch dem Namenforscher willkommen ist.

P. Reinhold

Anmerkungen:

1) Ortslexikon der Deutschen Demokratischen Republik. Zusammengestellt und bearbeitet von H. ADOMEIT. Berlin 1974. Die erste Auflage wurde besprochen von J. SCHULTHEIS in NI 19 (1971) 31.
2) Vgl. dazu die Erläuterung auf S.5 des Ortslexikons.